



FAQs zum Thema

Thema Rundweg

Werden mehr Flächen versiegelt?

Ja, das Wegekonzept des Konzeptes sieht vor, dass der Wiesenweg in der Aue unterhalb der Bahnhofstraße in einen Asphaltweg umgewandelt wird. Das bedeutet mehr Versiegelung am Rande, also außerhalb des Überschwemmungs- und Landschaftsschutzgebietes. Allerdings ist der Weg im Bereich der Kleingärten und entlang der Bahn schon teilweise geschottert, zudem durch den landwirtschaftlichen Verkehr in den Fahrspuren so verdichtet, dass kein Wasser versickern kann. Bei einer drei Meter breiten Asphaltierung kann das Regenwasser seitlich ablaufen und versickern. Der städtische Kanal wird nicht belastet. Zudem heizen sich bei der geplanten Ausführung in hellerem Asphalt die Wegflächen nicht so stark auf. Die Asphaltierung hat den Vorteil, dass auch bewegungseingeschränkte Menschen die Wege nutzen können. Das Befahren mit Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühlen ist ganzjährig möglich. In der Unterhaltung sind diese Wege mittelfristig günstiger, da zum Beispiel nach einem Hochwasserereignis eine Reinigung viel günstiger erfolgen kann als bei einer wassergebundenen Decke. Die geplante Querung auf Pfeilern versiegelt nur den Bereich der Stützen, während die Lauffläche in circa 3 bis 4 Metern Breite über die Aue führt.

Warum reicht der bestehende Weg durch den Hain nicht aus?

Der Weg führt von der Willi-Salzmann-Halle entlang der Bahn über die kleine Bücke zum Hain und von dort auf die Bahnhofstraße. In dem ersten Teilbereich bis zur Brücke ist er nur geschottert. Die Brücke ist mit Rollator und Kinderwagen aufgrund ihrer geringen Breite nur schwer passierbar. Für den Weg zum Bahnhof ist er für die Bewohner der Neuen Mitte oder die Schüler unattraktiv, weil die Wegstrecke mit 1,6 Kilometer im Vergleich zur neuen Querung mit 760 Metern deutlich länger ist. Zudem ist der Weg im Bereich des Hains sehr steil und deshalb nicht attraktiv für Menschen, die eine kurze und effektive Streckenführung für ihren täglichen Arbeits- oder Schulweg brauchen.

Warum sollen die Wege rund um die Nidderau asphaltiert werden?

Ein asphaltierter Weg ist ganzjährig auch bei widrigen Witterungsverhältnissen nutzbar. Die Reinigung und damit die Unterhaltungskosten sind mittelfristig niedriger. Auch die finanzielle Förderung im Sektor Nahmobilität ist von einer gewissen Qualität und Breite abhängig. Entscheidend ist jedoch die Barrierefreiheit, die durch eine Asphaltierung erreicht wird. Damit wird der Weg rund und über die Aue für alle erleb- und nutzbar, auch wenn sie mit Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen unterwegs sind. Auch mit Kinderrädern oder Rollschuhen sind asphaltierte Wege besser nutzbar. Da die Ausführung in hellem Asphalt geplant ist, können auch die Vierbeiner im Sommer dort problemlos laufen. Verbunden mit den Informationspunkten sowie den Erlebnis- und Verweilstationen gewinnt der Weg an Attraktivität und er wird die Menschen auf den Wegen halten. Auch sollen Schüler oder Pendler schnell und attraktiv aus der Neuen Mitte bzw. der zukünftigen Gesamtschule mit Oberstufengymnasium zum Bahnhof kommen und umgekehrt. Da sich derzeit im ÖPNV sehr viel tut und die Schienenverkehrsverbindungen optimiert werden sollen, will die Stadt Nidderau als Anliegerkommune von zwei Zugstrecken alles Notwendige tun, um den optimierten Schienen-ÖPNV an Busse und nahmobile Verbindungen anzubinden.

Warum reicht der asphaltierte Weg zwischen Seniorenzentrum und Mühlstraße, der hinter dem Rathaus entlangführt, nicht aus?

Der bestehende asphaltierte Verbindungsweg zwischen Seniorenzentrum und Mühlstraße wird sehr stark von unterschiedlichen Nutzergruppen frequentiert. Das zeigt, wie



attraktive, gut lauf- und fahrbare Wegeoberflächen und Verbindungen die Menschen zum zu Fuß gehen oder Radfahren animieren. Um das Konfliktpotenzial zwischen den unterschiedlichen Nutzern (Radfahrer, Familien mit Kinderwagen, Senioren mit Rollator oder Rollstuhl, Spaziergänger, Gassigeher etc.) zu entschärfen, ist im Konzept eine geringfügige Verbreiterung und die zusätzliche Wegeführung über die Brücke auf die andere Seite der Aue vorgesehen.

Findet auf den Wegen ein Winterdienst statt?

Teilweise: Da im Winter der Freizeitverkehr erfahrungsgemäß deutlich nachlässt, werden aktuell nur der Weg vom Seniorenzentrum zur Mühlstraße und die Brücke geräumt. Durch die Asphaltierung der anderen Wegestrecke wäre hier aber ein Winterdienst möglich. Auf Salz sollte im Sinne des Gewässerschutzes verzichtet werden.

Wenn sich beim Bürgerentscheid eine Mehrheit gegen das Auenkonzept ergibt, wird dann der kurze Weg zur alten Nidderbrücke am Bahndamm noch asphaltiert?

Dann ist mindestens für drei Jahre eine Asphaltierung dieses Weges ausgeschlossen.

